

Weiterdichten

Ein Haiku zu einem Foto

Ein Haiku dichten zu einem Foto, damit daraus ein gelungenes Haiga entstehen kann: Dazu hatten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, in der vergangenen Ausgabe eingeladen. Unserer Einladung sind 33 Autoren gefolgt und haben ihre Beiträge eingereicht. Wir präsentieren eine Auswahl von besonders gelungenen Haiku, die uns erreicht haben. Die Auswahl haben Claudia Brefeld, Horst-Oliver Buchholz, Eleonore Nickolay und Ulrich George vorgenommen. Alle Einsendungen sind vor der Auswahl anonymisiert worden.

Die SOMMERGRAS-Redaktion bedankt sich herzlich bei allen Autoren!

Das Sieger-Haiku kommt von Janina Weidholz. Und so ist dieses Haiga entstanden:

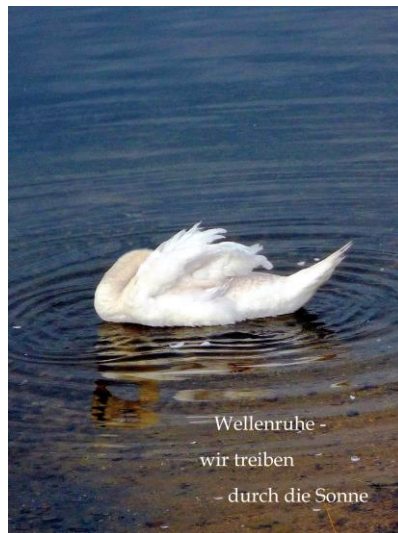


Foto: Eleonore Nickolay, Haiku: Janina Weidholz

Wir sehen einen ruhenden Schwan, der auf sanften Wellen treibt. Wir lesen von Wellenruhe und Sonne. Und wir erkennen: Dies ist ein gelungenes Haiga! Warum ist das so? Vor allem deshalb, weil das Haiku das zentrale Motiv des Fotos aufnimmt, nicht beschreibend in Worten, sondern es weiterführt, es gleichsam erweitert, ohne es aber zu überdehnen. Der Schwan hat den Kopf in sein Gefieder gesteckt, ist buchstäblich versunken in sich selbst, der Welt abgekehrt, wie ruhend in sich selbst.

Im Haiku tritt uns Ähnliches entgegen, eine verwandte Erfahrung – und doch anders. Denn Bild und Haiku spiegeln zwar eine gleiche Erfahrungswelt wider – Ruhe, Gelassenheit – jedoch in verschiedenen Räumen. Die „Wellenruhe“ in Vers eins öffnet die Tür zwischen diesen Räumen.

Die Ruhe des Schwans auf den Wellen wird aufgenommen und weitergeführt in die Ruhe der Dahintreibenden, wie man auch auf Wasser treiben kann, in Vers zwei. So stellt das Wort eine Verbindung her zwischen Mensch und Tier, zwischen Mensch und Natur – und hier: zwischen Wort und Bild. Das Dahintreiben hat durchaus etwas Zielloses, auf jeden Fall aber etwas Entspanntes, auch Zuversichtliches. Denn: „wir treiben / durch die Sonne“. Die Sonne, das ist Wärme und Licht, das ist symbolisch Ausdruck von Zuversicht, dem Hellen im Leben.

Die Sonne selbst ist im Foto nicht zu sehen. Aber sie ist offenbar da, denn das Wasser spiegelt

blaues Himmelslicht. So schlägt das letzte Wort des Haiku wieder den Bogen zurück zum Foto und rundet es zu einem Haiga, das Ruhe ausstrahlt und Gelassenheit. Und das gelungen ist.

Horst-Oliver Buchholz

Außerdem haben die Juroren sechs weitere Haiku mehrheitlich als besonders gelungen angesehen.

Siesta
in Harmonie
mit der Stille
Christa Beau

aus Kindheitstagen ...
der Traum gleitet
in den Morgen
Claudia Brefeld

Mittagspause
die Welt zieht ihre Kreise
ohne mich
Kerstin Hirsch

mich tragen lassen ...
Händels Wassermusik
Ilse Jacobson

Versunken
in der Sommersonne
der Traum vom Fliegen
Sebastian Salie

Poesie –
den Kopf im eigenen
Gefieder
Angelica Seithe

Und hier nun alle weiteren Einsendungen!

in jenen Kreisen
putzt man selber seine
blütenweiße Jacht
Kerstin Ambach

siesta
abtauchen in
unergründliche räume
Sylvia Bacher

Im Kreis des Lebens
Schwingt verträumt die Tänzerin.
Sanft tönt Schwanensee.
Ira Bräuer

weißer Schwan
ein Daunenfloß
zu den Alpen
Stefanie Bucifal

Weißer Federkahn
träumt ein Tschaikowskiballett
auf dem Schwanensee
Mait Buttgereit

ein Gewitter
hell im Federgewand
eingeschlummert
Beate Conrad

geballte Wolken
das Ringen der Welt
um Frieden
Gabriele Hartmann

tierische wolke
gelandet auf dem wasser
federfest
Bernhard Haupeltshofer

Sommerwind
noch einmal der Traum
von Leda
Claus Hansson

Schiedsgericht
er steckt den Kopf
in den Sand
Martina Heinisch

Dort auf dem Wasser
was mag der Schwan wohl träumen
im Zentrum der Welt

Deborah Karl-Brandt

wie jung sie ist
trotz der Jahresringe –
ihr Sinn für Wunder

Gérard Krebs

Cumulonimbus
im Wasserfass
erste Wellenringe

Ramona Linke

der Schwan ruht im See
ein weißer Traum in Wellen
in Spiegelungen

Jutta v. Ochsenstein-Nick

sich in sich vertiefen
im Schwanensee tanzen
nur noch die Wellen

Wolfgang Rödiger

friedliche Pause,
doch es gibt Wellenkreise
mit Spiegelungen

Hildegund Sell

Schwanengesang
der Künstler
verbirgt sein Gesicht

Reinhart Thamm

Den Kopf geduckt
im weißen Schwanenfederkleid
hält er Siesta.

Christa Wächtler

Einflugschneise
der Lärm landet
in meinem Kopf

Petra Klingl

Versunken
im eigenen Gefieder
auf schwankendem Grund

Renate Küppers

Trunken von Küssen
edelweißes Gefieder
gewellten Wassers

Horst Ludwig

Vineta –
Schwäne gründeln
Glockengeläut

Susanne Reichard

prächtiger schwan –
nur als spiegelung im see
das wanken zeigen

Birgit Schaldach-Helmlechner

Trotz Unwissenheit
schlägt jedes Leben Wellen.
Rätselhaftes Sein.

Gerhard A. Spiller

eingekreist
im Wellenschlag zwei Augen
drohen aus der Finsterwelt

Erika Uhlmann

Naturschönheit
mit der Erde beten
laudato si

Ruth Wellbrock